



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen

Abraham <a Sancta Clara>

Berlin, [circa 1924]

181. Es brennt!

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Nechsten in ein übelß Geschray / wisse aber / daß du derent-
halben wirst müssen das ewige Heulen vnd Zähnklappern
außstehen. (Judas I Seite 442/43.)

181. E s b r e n n t.

Alexander ab Alexandro schreibt was wunderliches /
daß auff ein Zeit zwey Kriegsheer an einander gerathen /
wordurch ein so grosse Schlacht vorbey gangen / daß man
nit Platz genug gefunden / die so häufige Körper zu be-
graben; dahero dieselbige gleich den Scheitteren auff ein-
ander gelegt / vnd vile Holz-Schaitten vnd Stauden gesucht
zu verbrennen / es wolte aber das Feur die blutige Körper
gar nit angreifen / weniger verzehren / biß endlich ein er-
fahrener Officier sich angemeltd / mit Versprechen; er wolle
solches alles nach Wunsch / vnd zwar ohne Verzug / vollziehen
vnd werckstellig machen / wie es dann auch also geschehen /
so bald er zu zehen Mannskörpern allezeit ein Weibs-Körper
gelegt / weil dazumahl sehr vil Weibs-Bilder auch nider ge-
haut worden / vnd etliche wenige Schaitten darzu angezündt /
da ist gleich alles im Feur vnd Flammen gestanden vnd bald
zu Aschen worden. (Quadr. Glor. fol. 34.) Todte
Manns-Leiber voller Blut / voller Eytter / voller Feuchtigkeit
empfangen Hiß vnd Feur / wann sie nahend sein bey Todten
Weibs-Körpern / wie soll ihme dann getrauen ein junger /
ein frischer / ein gesunder Mensch immerzu in der Gesell-
schafft der Weiber zu seyn ohne Schaden? wo man noch mit
den Augen spielt / mit den Worten scherzt / mit dem Maul
lacht / & c. Wer ist der jenige / der sich dessen berühmen kan?
Occasio est conscientiae occasus [Die Gelegenheit ist der
Untergang des Gewissens]; Occasio. D wie vil seynd

Casus [Fälle]/die durch dich/saubere Mutter/seynd an den Tag kommen! den David / ein Heiligen / hat ein einiger Blicker [einziges Blick] eines Weibs vnd noch etwas weiters darzu gestürzt / vnd du wilst dich noch für einen kalten December aufgeben / wann du dich schon alle Tag fast bey der Gesellschaft einfindest?

Judas nit der Iscarioth / sondern ein Sohn des grossen Patriarchen Jacobs / gieng auff ein Zeit auß / sein Schaaf-Heerd zu besuchen / vnter Weegs aber traff er ein Weibs-Bild an auff der Strassen sitzend / welche ihr Angesicht mit einem Schlair völlig bedeckt hatte / er vnwissend / daß es die Thamar seines Sohns Weib seye / verliebt sich / vergafft sich / vergreiffst sich dergestalten in dise Madam, Concepit, & c. (Gen. 38) / daß sie nach 9. Monath Kinds-Mutter worden / & c. hat disen ein Sonn / so doch mit Wolcken überzogen gewest / können higen / hat disem ein Weib / die doch das Angesicht bedeckt vnd verhült gehabt / können schaden / so solst du ein Kaltenhauser bleiben bey einer öffteren Gesellschaft der Weiber / so nit allein ihre polierte / possierte [bossierten] Gesichter nit bedecken / sondern noch den Hals vnd die halbe Nachbarschaft blosser tragen? wann deme also wäre / so taugest du für grosser Herrn Taffel zum Wein fühlen / aber ich glaubs nit. (Judas IV S. 412/13.)

182. Das guldene Kalb.

Vor 10. Jahren vngesehr bin ich bey dem N. N. verheurathen Hern mehrmahlen im Zimer gewest / da war alles in Überfluß / was Schnür [voll] Perl / was schöne Ring / was Armb-Bänder vnd Ohren-Gehäng von seiner Frauen / jetzt ist nichts mehr vorhanden / wo ist dann alles hin-kommen? wohin? ich darf es nit recht sagen: aber durch